

windenergie

Interessengemeinschaft Windkraft Österreich



Verbindliche Ziele für erneuerbare Energien

Energiefahrplan 2050 der EU will Abkehr von CO₂-Technologien

Windkraft-Fotowettbewerb ein voller Erfolg

Mehrere hundert Teilnehmer liefern starke Bilder zur Kraft des Windes

Tag des Windes 2012 in Österreich

Veranstalter erwarten Tausende Besucher bei Windkraftfesten



Die Kinder-Beilage
zum Herausnehmen

Editorial



Fatih Birol, der Chefvolkswirt der Internationalen Energieagentur IEA, prognostiziert ein jahrelanges Hoch an den internationalen Rohöl-Märkten und nahm sich unlängst kein Blatt vor den Mund: „Europas Politiker sollten sich Gedanken machen, wie wir unsere Abhängigkeit von Öl verringern“, forderte der Ökonom. Die Importrechnung der EU für Öl werde 2012 auf einen Rekordwert von rund 500 Milliarden US-Dollar pro Jahr steigen. „Wenn die Regierungen nicht bald Lösungen für eine Verringerung des Ölverbrauchs finden, habe ich wenig Hoffnung“, sagte Birol. „Ohne wirtschaftliche Alternativen sind wir dazu verdammt, Öl zu jedem Preis zu kaufen.“

Diese Ungeduld ist berechtigt angesichts der steigenden Abhängigkeit der EU von Energieimporten. Daher ist es umso wichtiger, dass in der EU rasch bindende Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien bis 2030 festgelegt werden. Denn der Umbau unseres Energiesystems muss wirklich schnellstens passieren. Auch wenn die Zukunft bereits begonnen hat, wie sich gerade beim Ausbau der Kraftwerkskapazitäten für die Stromerzeugung zeigt. Über die letzten zwölf Jahre stammten 55 Prozent der Leistung des Kraftwerkszubaues in der EU aus erneuerbaren Energien (33 Prozent von der Windkraft). Kohle, Atom und Heizöl dagegen wurden massiv abgebaut. Das macht deutlich: Den erneuerbaren Energien wie der Windkraft gehört nicht nur die Zukunft, sondern bereits auch die Gegenwart.

Und wie positiv diese durch die Windkraft geprägte Gegenwart wahrgenommen wird, belegt der überragende Erfolg des Windkraft-Fotowettbewerbs. Beim europaweiten Wettbewerb der EWEA gab es über 2.100 Einsendungen – aber allein aus Österreich kamen über 300 Bilder. Damit hat dieser Fotowettbewerb gezeigt, dass die Nutzung der Windkraft für viele Menschen etwas mit Ästhetik, also mit wahrnehmbarer Schönheit, zu tun hat. Viele Aufnahmen zeigen, wie Windkraft als positive Integration in die Landschaft wahrgenommen wird. Diese positive Kraft für eine erneuerbare Zukunft wird auch dieses Jahr im Zentrum der zahlreichen Veranstaltungen mit Tausenden von Besuchern beim „Tag des Windes“ stehen. ●

Stefan Moidl

Geschäftsführer der IG Windkraft

Preisdämpfung durch Erneuerbare

Strom aus erneuerbarer Energie senkt die Großhandelspreise.

Das renommierte deutsche Fraunhofer-Institut hat wieder die strompreisdämpfende Wirkung von Strom aus erneuerbaren Energien berechnet. Das Fazit: Der Strompreis wurde im Jahr 2010 um 0,53 Cent/kWh gesenkt. Das entspricht rund 10 Prozent des durchschnittlichen Großhandelspreises auf der Leipziger Börse, die auch die für den österreichischen Stromhandel bestimmende Stromhandelsbörse ist.

Dieser Effekt bringt mittlerweile immer mehr der ganz großen konventionellen Erzeuger unter Druck. So beklagt der umstrittene scheidende RWE-Chef Jürgen Großmann „rückläufige Margen in der Stromerzeugung, weil die Strompreise nicht in dem Maße gestiegen sind wie die Preise für Kohle und Öl. Ein wesentlicher Grund dafür ist der massive Ausbau der Photovoltaikanlagen, die meistens nur mittags einspeisen“.

Hingegen zeigt sich auch der deutsche Bundesumweltminister Norbert Röttgen überzeugt: „Hohe Anteile an regenerativem Strom dämpfen den Kostenanstieg für die allgemeinen Stromtarife. Denn die Preise für Wind- und auch Sonnenstrom können wegen der hohen Fix- und geringen Betriebskosten für die nächsten 20 Jahre als nahezu konstant kalkuliert werden. Der Ausbau der Windenergie mit modernen und leistungsstarken Anlagen hat daher auch eine positive wirtschafts- und industriepolitische Bedeutung.“

Der Merit-Order-Effekt

In den vergangenen Jahren ist dieser Effekt durch den wachsenden Anteil der erneuerbaren Energien am Strommix immer stärker spürbar geworden. Diese Preisdämpfung wird auch „Merit Order Effekt“ genannt. Merit Order wird in diesem Zusammenhang die entstehende Reihenfolge genannt, in der alle stromerzeugenden Kraftwerke an der Stromhandelsbörse nach ihren Produktionskosten vom billigsten zum teuersten gereiht werden. Den Preis bestimmt dabei das teuerste Kraftwerk, das zur Deckung des gewünschten Bedarfs noch erforderlich ist. Zu den Gestehungskosten, zu denen diese Anlage anbietet, bildet sich der Preis an der Strombörse.

Da die Sonne allerdings gratis scheint und der Wind kostenlos weht, sind die Stromgestehungskosten hier gleich null. Die Erneuerbaren verdrängen im Markt die teuersten Kraftwerke mit hohen Brennstoffkosten für Kohle und Gas. Dadurch senken Wind & Co. den Strompreis. ●



Durch die den Strompreis dämpfenden Effekte der erneuerbaren Energien macht der Ausbau von Ökostrom nicht nur umweltpolitisch, sondern auch wirtschaftlich Sinn.



Verbindliche Ziele für erneuerbare Energien

EU-Energiefahrplan 2050 will Abkehr von CO₂-Technologien.

Anfang dieses Jahres hat Dänemark den EU-Vorsitz übernommen – und lässt gleich mit einem ambitionierten Energieprogramm aufhorchen. Demnach sollen die Verhandlungen über eine neue Energieeffizienz-Richtlinie intensiviert werden, denn das derzeit – unverbindlich – geltende Ziel einer Verbesserung der Energieeffizienz um 20 Prozent bis 2020 wird aller Voraussicht nach deutlich verfehlt werden.

Radikaler Systemumbau

Weiters sollen auf EU-Ebene verbindliche Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien zustandegebracht werden, damit nach dem Auslaufen der Nationalen Aktionspläne 2020 der Ausbau der Kraftwerke auf Basis erneuerbarer Energien kontinuierlich fortgesetzt werden kann. Dabei soll der Windstromanteil in der EU bis 2050 auf fast 50 Prozent erhöht werden.

Schon seit einigen Jahren gibt es einen breiten Konsens innerhalb der EU, dass ein Ausstieg aus den auf Kohlenstoff basierenden Technologien ge-

funden werden muss. Demnach soll der Ausstoß an klimaverändernden Treibhausgasen – Kohlendioxid (CO₂) ist das häufigste – bis 2050 um mindestens 80 Prozent unter das Niveau von 1990 gesenkt werden.

Wie das erreicht werden soll, ist eine andere Frage. So meinte Brigitte Bach, Leiterin der Energieabteilung des Austrian Institutes of Technology, in einem Ö1-Interview: „Würde die aktuelle Energiepolitik in den EU-Staaten fortgeführt werden, könnten die Ziele bei weitem nicht erreicht werden, das hat eine Analyse der EU-Kommission ergeben.“ Für Bach ist daher eines klar: Um eine 80-prozentige Reduktion der Treibhausgas-Emissionen zu erreichen, sei eine radikale Veränderung des Systems der Energieerzeugung und -versorgung notwendig.

Bereits im Mai letzten Jahres hat der Europäische Verband der Ökostromerzeuger EREC ein Ziel von 45 Prozent erneuerbare Energien bis 2030 propagiert. Dem folgend hat Connie Hedegaard, EU-Kommissarin für Kli-

maschutz, dieses Ziel als EU-Vorschlag übernommen. Inzwischen haben auch EU-Energiekommissar Günther Oettinger und das Europäische Parlament mehrmals die Notwendigkeit verbindlicher Energieziele angesprochen.

97 Prozent Erneuerbare

Ende 2011 hat die EU-Kommission unter Federführung der Generaldirektion Energie den „Energiefahrplan 2050“ vorgelegt, der Wege aufzeigt, wie die Energieproduktion in Europa nahezu CO₂-frei werden kann. Ein Vergleich fünf verschiedener Szenarien zeigt, dass das Szenario einer Stromproduktion im Jahr 2050 mit 97 Prozent erneuerbaren Energien – inklusive 49 Prozent Windenergie – zu gleichen Gesamtkosten des Energiesystems führt wie andere, konventionellere Szenarien. Und das obwohl der Energiefahrplan sehr konservative Annahmen trifft.

In allen Szenarien wird eines deutlich: 2050 wird die Windenergie jene Erzeugungstechnologie sein, die den größten Anteil an Strom liefern wird. Ins-

gesamt soll der komplette Ausstieg aus der fossilen Energieerzeugung erreicht und der Gesamtenergieverbrauch um 80 Prozent reduziert werden.

Dass dieser Weg gangbar ist, beweist ein Blick auf die Entwicklung der Kraftwerksleistung zur Stromerzeugung über die letzten zwölf Jahre. Von 2000 bis 2011 wurden in der EU 258.000 MW Kraftwerksleistung installiert. 55 Prozent kamen von erneuerbaren Energien, 45 Prozent machten Gaskraftwerke aus. Stärkste erneuerbare Energie war die Windkraft mit knapp 33 Prozent. Im gleichen Zeitraum wurde die Leistung von Kohle, Atom und Heizöl

stark reduziert. Und allein im Jahr 2011 stammten 71,3 Prozent der in der EU neu errichteten Kraftwerksleistung aus erneuerbaren Energien – ein absoluter Rekord beim jährlichen Zubau. Den erneuerbaren Energien wie der Windkraft gehört also nicht nur die Zukunft, sondern bereits auch die Gegenwart.

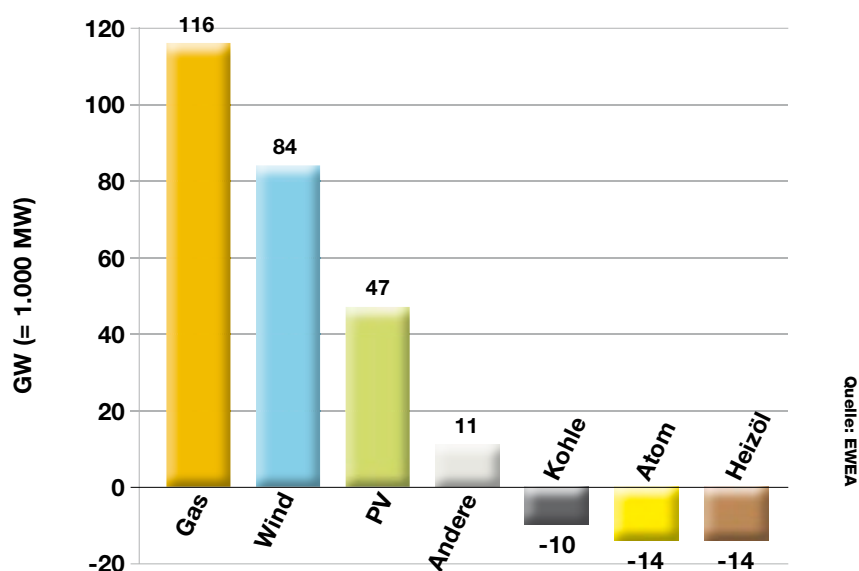
Das Gespenst Atomenergie

Doch auch wenn alle von einem neuen Energiemodell reden, so meinen sie nicht immer das Gleiche. Denn neben der CCS-Technologie (Abscheidung von CO₂ in Kohlekraftwerken und unterirdische Speicherung) wird

auch die Atomenergie weiterhin in die Überlegungen einbezogen. Einige europäische Staaten wie Großbritannien, Frankreich oder Polen werden nicht müde, sich dafür einzusetzen. Und auch Energie-Chamäleon Oettinger bezeichnet die Atomkraft als „wichtigen Faktor“. Angeblich befürwortet die EU-Kommission den Neubau von 40 Atomkraftwerken bis 2030, und im schlimmsten Fall könnte sie für diese Neuinvestitionen sogar Subventionen erlauben. Auf Basis eines einheitlichen, EU-weiten Förderregimes für CO₂-arme Energieerzeugung könnte die Atomkraft gleichsam durch die Hintertür an Subventionen gelangen.

Aber die Hoffnung lebt, dass sich die Atomgegner durchsetzen werden, damit die Atomenergie in Europa endgültig zu Grabe getragen und der Umbau des Energiesystems hin zu einem nachhaltigen, auf erneuerbaren Energien basierenden System vollzogen werden kann. Diese Hoffnung wird durch die Entwicklung in Japan nach der Fukushima-Katastrophe bestärkt: Dort geht mittlerweile kein Atomkraftwerk mehr ans Netz, weil es wegen des Widerstands der Bevölkerung keine regionalen Bewilligungen mehr dafür gibt. ●

Nettozubau an Kraftwerksleistung zur Stromerzeugung in der EU 2000 bis 2011



Von 2000 bis 2011 wurden in der EU 258.000 MW Kraftwerksleistung für die Stromerzeugung installiert. 55 Prozent stammten von erneuerbaren Energien, 45 Prozent von Gaskraftwerken; stärkste erneuerbare Energie war die Windkraft mit knapp 33 Prozent. Im gleichen Zeitraum wurde die Leistung von Kohle, Atom und Heizöl stark reduziert.

windkraft Die Energie des 21. Jahrhunderts

Überzeugen statt überreden – dass die Windkraft eine saubere, kostengünstige und ökologisch überzeugende Alternative zu fossilen Energieträgern und CO₂-Produzenten wie Öl, Gas und Kohle ist.

Die neue 32-seitige Informationsbroschüre der IG Windkraft behandelt alle Fragen, die immer wieder im Zusammenhang mit der Nutzung der Windenergie zur umweltfreundlichen Stromerzeugung gestellt werden.

Zu bestellen im IGW-Büro:

Tel: 02742/21955 • E-Mail: igw@igwindkraft.at

www.igwindkraft.at/fakten

IG WINDKRAFT 
Austrian Wind Energy Association





Wo ist der Wind, wenn er nicht weht?

Windfeldmodellierungen mittels CFD (Computational Fluid Dynamics) ermöglichen eine sehr präzise Simulation der lokalen Windverhältnisse. Unter Einbeziehung der Geländegegebenheiten und der Oberflächenbeschaffenheit werden mittels numerischer Modelle optimale Ergebnisse für die Energieertragsberechnung, Standortoptimierung und Analyse der Standsicherheit erzielt. Wir bauen dabei auf belastbare Messdaten von klassischen Mastmessungen bis 100 m Höhe, SODAR- oder LIDAR-Anwendungen sowie Ertragsdaten bestehender Windkraftanlagen unter Berücksichtigung langjähriger meteorologischer Daten. Wir zeigen Ihnen, woher der Wind weht. Seit 25 Jahren.

Verein
energiewerkstatt^o

TECHNISCHES BÜRO FÜR ERNEUERBARE ENERGIE
A-5211 Friedburg +43 7746 28212 office@energiewerkstatt.org

Windkraft in Österreich wächst stetig

**Stabile Rahmenbedingungen
mit einer Perspektive bis 2020.**



Nach mehreren Jahren des Stillstands für den Ausbau der österreichischen Windenergie erleben wir jetzt eine äußerst prosperierende Phase. Schon 2011 war ein gutes Jahr, in dem unter anderem das neue Ökostromgesetz 2012 ausgehandelt und beschlossen werden konnte. Es stellt einen Meilenstein in der Geschichte der österreichischen Energiepolitik dar. Sehr zur Freude der IG Windkraft, deren Geschäftsführer Stefan Moidl meint: „Das Ökostromgesetz ist die richtige Antwort auf Atomrisiken, schwindende Öl- und Gasvorräte und den Klimawandel.“

Bemerkenswert ist der breite Konsens, mit dem das Gesetz verabschiedet wurde: Neben den Regierungsparteien SPÖ und ÖVP stimmten auch Grüne und BZÖ dafür, seitens der FPÖ wurden wichtige Verbesserungen ein-

gebracht. Das Ökostromgesetz 2012 tritt nun mit 1. Juli in Kraft. Bereits im Juli 2011 wurde jene Bestimmung wirksam, mit der der Förderrückstau abgebaut werden konnte; Windkraftprojekte mit mehr als 500 MW Leistung erhielten so Verträge mit der OeMAG. Zusätzlich wurden Verträge für 300 MW aus dem laufenden Jahresbudget vergeben.

3,3 Milliarden Wertschöpfung

Weiters wurden mit dem Gesetz nun erstmals stabile Rahmenbedingungen mit einer Perspektive und Zielen bis 2020 geschaffen. Für Windkraft soll die bestehende Leistung von gut 1.000 MW um weitere 2.000 MW gesteigert werden. Diese Vorgabe bringt einen Ausbauboom der Windkraft mit sich und liefert damit starke Impulse für die heimische Volkswirtschaft.

Durch die Errichtung dieser neuen Anlagen wird eine heimische Wertschöpfung in Höhe von 3,3 Milliarden Euro ausgelöst. Knapp eine Milliarde Euro stammt aus der Errichtung, weitere 2,3 Milliarden Euro aus dem laufenden Betrieb. Durch den Ausbau der Windenergie können 43.000 Jahresarbeitsplätze (brutto) und mehr als 1.000 Dauerarbeitsplätze geschaffen werden.

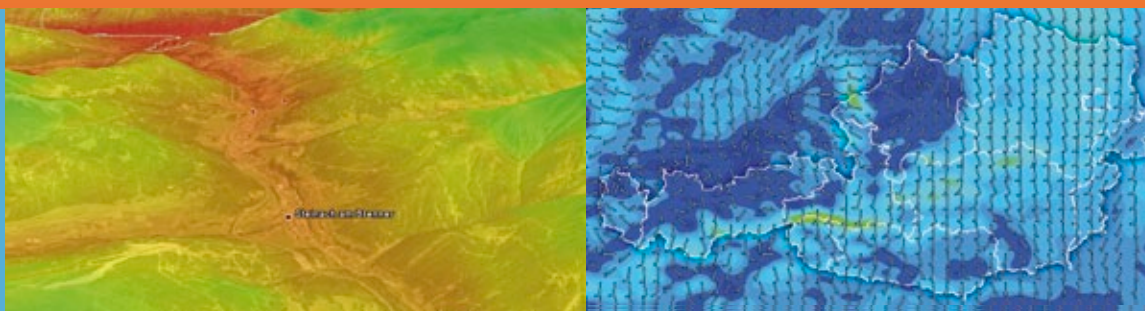
Damit allerdings die Ausbauziele für die Windkraft erreicht werden können, sind vor allem zwei Punkte ganz entscheidend: zum einen, dass auf Grundlage des neuen Ökostromgesetzes kontinuierlich adäquate Einspeisetarife erlassen werden, und zum anderen, dass im Zuge der geplanten Novelle des Elektrizitätsgesetzes EIWOG 2010 die Aufteilung der Netzgebühren auf alle Netzbennutzer fair neu geregelt wird.



UBIMET

WEIL WETTER WICHTIG IST.

- Ihr Wetterdienst in Mittel- und Osteuropa
- speziell entwickelte Windmodelle
- hohe zeitliche und räumliche Auflösung
- Berücksichtigung des Reliefs
- Reifansatz- und Eiswurfprognosen
- Windkraft-Leistungsprognosen
- Prognosen & Warnungen für Servicearbeiten
- länderübergreifende Unwetterwarnungen

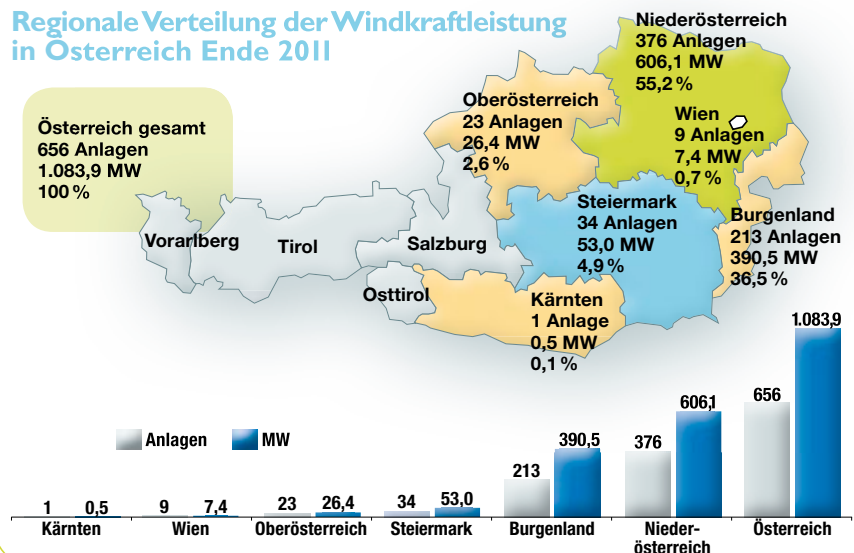


UBIMET GmbH

A-1200 Wien
Dresdner Straße 82
+43 (0)1 99 71 004
www.ubimet.com



Regionale Verteilung der Windkraftleistung in Österreich Ende 2011



Mit dem rasanten weltweiten Ausbau der Windenergie hat in Österreich aber noch eine andere Dimension wesentlich an Bedeutung gewonnen – die Windenergie als Exportfaktor. Über 120 österreichische Unternehmen sind als Zulieferer und Dienstleister für die weltweite Windkraftbranche tätig – und das in bestimmten Segmenten sogar als Weltmarktführer. Schon 2010 er-

wirtschaftete ein Drittel dieser Unternehmen einen Umsatz von mehr als 530 Millionen Euro. Über die letzten 15 Jahre betrug das durchschnittliche jährliche Umsatzwachstum der Branche 28 Prozent – mit weiteren exzellenten Aussichten für die kommenden Jahre. Derzeit bietet die österreichische Windbranche rund 3.300 Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz.

2012 wird es für den Ausbau der Windenergie in Österreich ein weiteres Rekordjahr geben. Über 300 MW werden neu errichtet (der Großteil davon im Burgenland) und die Erzeugungskapazität zur Windstromproduktion um ein Drittel erhöhen. „Das zeigt, was alles möglich ist“, sagt Moidl zu dieser Entwicklung, „wenn der politische Wille für eine Energiewende vorhanden ist.“ ●

Aus für Atomstrom in Österreich

Aber vorerst müssen noch viele Details geklärt werden.

Spätestens ab dem Jahr 2015 soll Österreich frei von Atomstrom sein. Um das zu erreichen, haben sich Regierung, Energiewirtschaft und Umweltorganisationen darauf geeinigt, dass in Zukunft kein Atomstrom mehr an österreichische Verbraucher oder Industrien verkauft werden soll. Geplant ist, dass es ab 2015 eine gesetzliche Verpflichtung zu einer lückenlosen Stromkennzeichnung geben soll, die auch die Herkunft von Stromimporten transparent machen würde. Zusätzlich verpflichten sich die heimischen Energieversorger freiwillig, ab 2013 auf die Lieferung von Atomstrom an Haushaltskunden zu verzichten; mit Berufung auf langfristige Verträge soll erst ab 2015 auch die Industrie atomstromfrei werden.

Unter die allgemeinen Jubelmeldungen mischen sich aber bereits kritische Stimmen. So fehlte in den Berich-

ten die Erwähnung, dass es für diese Freiwilligkeit zwar eine Zusage von Peter Layr, Präsident von Energie Österreich, und Vizepräsident Wolfgang Anzengruber gäbe, diese aber erst noch von den Gremien der E-Wirtschaft gutgeheißen und beschlossen werden müsse, also noch keineswegs fix sei.

Reinhard Uhrig, Anti-Atom-Campaigner von Global 2000, fordert dringend klarere Bestimmungen: „Entscheidend wird sein, dass die lückenlose Kennzeichnung ab 2015 auch wirklich alles inkludiert. Zum einen Haushalts- und Industriekunden, zum anderen auch den Pumpspeichersstrom. Letzteres, um zu verhindern, dass erst wieder Atomstrom importiert und über den Umweg eines Pumpspeicherkraftwerks am Ende als grüner Strom

ausgewiesen wird.“ Zu einem ultimativen Importverbot von Atomstrom konnte man sich nicht durchringen, da dies EU-rechtlich nicht möglich sei. Dem widerspricht Jurrien Westerhoff, Energieexperte von Greenpeace: „Das ist bis jetzt noch nicht ausjudiziert, dazu steht noch die Rechtsmeinung des Europäischen Gerichtshofs aus.“ ●



Die Ästhetik der Windräder

Überwältigender Erfolg für Windkraft-Fotowettbewerb 2012.



Das Siegerbild des Windkraft-Fotowettbewerbs 2012 von Michael Rothauer.

Bereits zum dritten Mal hat die European Wind Energy Association (EWEA) einen internationalen Fotowettbewerb zum Thema Windkraft ausgeschrieben. Das Echo war bemerkenswert. Über 2.100 Einsendungen aus 65 Ländern gingen in der EWEA-Zentrale ein. Und zum ersten Mal hat heuer die IG Windkraft diese Aktion mit einem eigenen Österreich-Schwerpunkt unterstützt – und das mit überwältigendem Erfolg. Mehr als 300 hochwertige Bilder stammten von heimischen Fotografen. Jedes siebente Foto der internationalen EWEA-Aktion kam also aus Österreich. Dafür möchten wir uns bei allen Teilnehmern ganz herzlich bedanken.

Während die Gewinner des EWEA-Wettbewerbs erst am „Tag des Windes“ bekanntgegeben und ausgezeichnet werden, haben wir vorab schon einmal den österreichischen Gesamtsieger gekürt. (Die übrigen 21 Preisträger, die Preise von Co-Sponsor Hartlauer erhalten, können aus organisatorischen Gründen erst nach Drucklegung dieser Ausgabe ausgewählt werden.)

Sieger des ersten österreichischen Windkraft-Fotowettbewerbs ist Michael Rothauer aus der Steiermark. Er hat im Zuge einer Wanderung am Stuhleck eine beeindruckende Sicht auf

den Windpark Moschkogel der Viktor Kaplan Akademie für Zukunftsenergien in Mürrzuschlag festgehalten. Und erhält dafür von der Jury den ersten Preis, ein Elektrofahrrad Marke Ave Eagle, zur Verfügung gestellt von der Bewag. Als größter Windkraftbetreiber Österreichs versucht auch die Bewag, ihre Windparks optimal in das Landschaftsbild zu integrieren. Deshalb meinte Vorstandssprecher Michael Gerbavits: „Mit dem Siegerbild wurde eindrucksvoll bewiesen, wie elegant sich die Windkraft in die Landschaft einfügen kann.“

Juror Klaus Lorbeer, Chefredakteur der Zeitschrift FOTOobjektiv, die

den Wettbewerb medial unterstützt hat, hob vor allem das hohe Niveau der eingesendeten Bilder hervor: „Ich war überrascht über die unerwartet hohe Anzahl der Einsendungen und besonders angetan über die beeindruckende Qualität vieler Fotos.“ Ein anderer Aspekt fiel Stefan Moidl, Geschäftsführer der IG Windkraft, auf: „Der Windkraft-Fotowettbewerb hat gezeigt, dass die Nutzung der Windkraft für viele Menschen etwas mit Ästhetik, also mit wahrnehmbarer Schönheit, zu tun hat. Viele Aufnahmen zeigen, wie Windkraft als positive Integration in die Landschaft wahrgenommen wird.“ ●

Der Sieger: Michael Rothauer
 „Am 31. Oktober 2011 wanderten meine Freundin und ich am Nachmittag zur Schutzhütte am Stuhleck. Die Fernsicht war gut, aber aus den Tälern stieg durch die Wärme der tief stehenden Sonne schon etwas Nebel auf. Beim Blick zurück ins Mürztal, kurz vor dem Gipfel des Stuhlecks, fiel mein Blick auf die vor dem Hintergrund der Hügelketten des Mürztals zutiefst friedlich liegenden Windräder. So entstand dieses etwas mystische Bild von in die Natur eingebetteter Technik.“



ONZ

www.tagdeswindes.at

TAG DES WINDES 2012



Gewinnspiel **Ballonfahrt gewinnen**



Besuchen Sie eine
unserer Veranstaltungen
zum Tag des Windes und
gewinnen Sie dort eine
Ballonfahrt über die
Windräder Österreichs.

DIE KRAFT DES WINDES
Entdecken und mitfeiern
DER TAG DES WINDES
Veranstaltungen im Überblick
DIE HÜTER DES WINDES
Wer den Windstrom erzeugt



EDITORIAL



„Ich find´ Windräder wirklich schön.“ Unter diesem Motto könnte man den heurigen „Tag des Windes“ zusammenfassen. Viel zu oft werden die aerodynamisch gestalteten Windkraftwerke auf die angeblich stattfindende optische Beeinträchtigung reduziert. Klar: In der Natur wachsen keine Windräder. Genauso wenig wie Swimming-Pools, Beton-Brücken oder Getreidesilos.

So wie niemand auf diese fortschrittlichen Er rungenschaften verzichten möchte, sind für viele Menschen auch die modernen Windräder bereits ein ansehnlicher Teil des Ortsbildes. Das zeigen Umfragen genauso wie die zunehmenden, privat organisierten Windrad-Partys und Windrad-Feste. Windräder in der eigenen Gemeinde sind für viele bereits eine Art Wahrzeichen und haben damit – neben dem Zusatzeinkommen für die Gemeinde – auch einen optisch-ästhetischen Wert.

Diesem wird heuer zum „Tag des Windes“ besonders Rechnung getragen: Der internationale Windkraft-Fotowettbewerb, der die schönsten Motive zur Windkraft sucht, hat heuer erstmals einen Österreich-Schwerpunkt erlebt. Und dass man Windräder nicht nur fotografisch schön festhalten kann, wird ab 12. Juni Burgherr Kari Khevenhüller auf der malerischen Burg Hochosterwitz beweisen. Dort wird im Zuge einer Ausstellung die Windkraft mit zeitgenössischer Kunst verbunden.

Die IG Windkraft koordiniert den „Tag des Windes“ in Österreich, der rund um den 15. Juni international gefeiert wird. Den größten Applaus haben sich aber die Betreiber verdient, die mit diesen Festen der Bevölkerung ein „Dankeschön, dass wir euren Wind ernten dürfen“ zurückgeben. ●

Lukas Pawek

Koordinator „Tag des Windes“



Weltneuheit Windrad-Schokokekse

Zum ersten Mal in Österreich werden bei verschiedenen Veranstaltungen zum „Tag des Windes“ die neuen Windrad-Schokokekse (siehe Seite 18) angeboten. Und zwar überall dort, wo Sie dieses Zeichen  sehen.

Es wird gefeiert

Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

BURGENLAND

Windpark Weiden am Neusiedler See, Sonntag, 17. Juni, 13 bis 17 Uhr, Austrian Wind Power (AWP).

www.austrianwindpower.at

NIEDERÖSTERREICH

St. Pölten, Samstag, 2. Juni, ab 9 Uhr,
St. Pöltener Umwelttag am Riemerplatz.

www.umwelttag.at | www.st-poelten.gv.at 

Windpark Schrick II, Sonntag, 10. Juni, 11 bis 14 Uhr 30,
ÖkoEnergie-Gruppe. www.oekoenergie.com

Windpark Kreuzstetten, Sonntag, 10. Juni, Dinamo-Radtour,
NÖ Radlobby & Dinamo. noe.radlobby.at

Windpark Markgrafneusiedl, Freitag, 15. Juni, evn naturkraft.
www.evnaturkraft.at 

Windpark Kreuzstetten, Samstag, 16. Juni, 10 bis 17 Uhr,
Windkraft Simonsfeld AG. www.wksimonsfeld.at

St. Pölten-Stattersdorf, Salzerwiese, Sonnwendfeier,
Samstag, 16. Juni, ab 18 Uhr 30, IG Windkraft.

www.igwindkraft.at 

Windrad und Energieerlebnispark Lichtenegg,
Samstag und Sonntag, 16. und 17. Juni,
9 bis 16 Uhr, Bucklige Welt Wind. www.bwww.cc

Windpark Dürnkrot-Götzendorf (Bezirk Gänserndorf),
Freitag, 22. Juni, 10 bis 16 Uhr, WEB Windenergie AG.
www.windenergie.at

St. Pölten, Dienstag, 26. Juni, „Windradl-Action“ für
Oberstufenklassen aus St. Pölten. www.igwindkraft.at 

Wind-Wein-Wandertag zum Windpark Trautmannsdorf,
Sonntag, 16. September, ab 13 Uhr 45, Raiffeisen Energy
& Environment GmbH. www.ree.at

STEIERMARK

Windpark Moschkogel, Samstag, 16. Juni, 11 bis 14 Uhr,
Viktor Kaplan Akademie für Zukunftsenergien Muerz GmbH.

www.viktorkaplanakademie.at 

Stubalpe / Windrad am Salzstiegl, Wochenenden im Sommer,
Friedl Kaltenegger. www.saltstiegl.at 

KÄRNTEN

Burg Hochosterwitz, 12. Juni bis 30. September,
Ausstellung „Don Quijote – Wind-Wogen-Wirken“.
www.burg-hochosterwitz.com

WEITERE INFORMATIONEN

Details zu allen Windfesten gibt es auf den folgenden Seiten
und (inkl. Routenplaner) im Internet auf: www.tagdeswindes.at

ST. PÖLTEN ALS WIND-HAUPTSTADT

Im Zentrum des Windes

Über die letzten zwei Jahrzehnte hat sich St. Pölten zur inoffiziellen Wind-Hauptstadt Österreichs entwickelt. Von hier hat die Erfolgsgeschichte der Nutzung der heimischen Windenergie ihren Ausgang genommen. Heute stehen in St. Pölten und Umgebung 41 Windräder, die in Summe mehr Strom produzieren, als die ganze Stadt St. Pölten verbraucht. Voriges Jahr hat die Landesregierung den „NÖ Energiefahrplan 2030“ beschlossen, demzufolge bis 2015 der gesamte Strombedarf Niederösterreichs mit erneuerbaren Energien erzeugt werden soll.

Im Interesse der Windkraft

1993 wurde in St. Pölten die IG Windkraft, die österreichische Interessenvertretung der Windenergiebranche, gegründet. Diese Branche umfasst Windstromerzeuger, also die Betreiber von Windparks, Hersteller von Windkraftanlagen und deren Zulieferunternehmen sowie alle übrigen Dienstleister und Förderer der Windenergie. Windstromerzeuger, die über 90 Prozent der in Österreich installierten Windkraftleistung repräsentieren, sowie alle namhaften Anlagenhersteller sind Mitglieder der IG Windkraft.

Ziel des Vereins ist die nachhaltige Umgestaltung unseres Energiesystems auf erneuerbare Energien. Die Tätigkeit der IG Windkraft umfasst vor allem die Schaffung von langfristig stabilen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Förderung der Zulieferindustrie in Österreich und die Information der Öffentlichkeit über die Vorteile der Nutzung der Windenergie zur sauberen Stromerzeugung. ●



TAG DES WINDES

Am Samstag, dem 2. Juni 2012, ab 9 Uhr, informiert die IG Windkraft beim Umwelttag in St. Pölten über die Windenergie. Am Samstag, dem 16. Juni findet ab 18 Uhr 30 in St. Pölten-Stattersdorf die WAVE-Sonnwendfeier auf der Salzerwiese statt; das IGW-Kinderprogramm „Wilder Wind“ wird dort sein. Und am Dienstag, dem 26. Juni, werden Oberstufenklassen aus St. Pölten zur „Windradl-Action“ eingeladen.

www.igwindkraft.at

Am Freitag, dem 22. Juni 2012, von 10 bis 16 Uhr, lädt die W.E.B alle Interessierten zur Besichtigung der Baustelle des Windparks Dürnkrot-Götzendorf ein. Das W.E.B-Projektierungsteam stellt den Bau der Anlage vor und erklärt die einzelnen Schritte – von der Planung bis zur Netzschaltung.

www.windenergie.at



TAG DES WINDES

DIESE WINDENERGIE GEHÖRT VIELEN

Weiteres Wachstum

Die WEB Windenergie AG (W.E.B) mit Firmensitz im niederösterreichischen Pfaffenschlag projiziert und betreibt 153 Kraftwerke in Österreich, Deutschland, Tschechien, Frankreich und Italien – und künftig auch in Kanada. Der Schwerpunkt liegt auf dem Kernbereich Windenergie. Ergänzend setzt das Unternehmen auch auf andere erneuerbare Energiequellen wie Photovoltaik und Wasserkraft.

Die W.E.B ist eine Publikumsgesellschaft. Ihre Aktien werden nicht an der Börse gehandelt, sondern über eine eigene Online-Plattform (www.traderoom.at). Derzeit sind über 3.300 Personen an der W.E.B beteiligt.

Steigerung der Kraftwerkskapazität

Die derzeit von der W.E.B betriebenen Anlagen haben eine Gesamtkapazität von 239 MW und können damit indirekt etwa den Strombedarf von rund 160.000 Haushalten decken. Im Vergleich zu Strom, der aus dem üblichen österreichischen Kraftwerksmix erzeugt worden wäre, ergibt sich eine Einsparung von fast 400.000 Tonnen des klimaschädlichen CO₂-Gases. In den kommenden Jahren will die W.E.B ihren Erfolgskurs fortsetzen und plant, bis 2015 ihre installierte Kraftwerkskapazität auf 450 MW zu steigern.

In Dürnkrot und Velm-Götzendorf im Bezirk Gänserndorf errichtet das Unternehmen gerade einen neuen Windpark mit fünf Anlagen des Typs Vestas V 90 mit jeweils 2 MW in einer technisch weiterentwickelten Variante; die Inbetriebnahme wird im Sommer 2012 erfolgen. Einen weiteren Windpark baut die W.E.B derzeit in Frankreich mit 14 Anlagen mit insgesamt 14,4 MW. ●

WEITER AUFWIND FÜR ERNEUERBARE

Ziel ist die Energieautarkie

Austrian Wind Power – ein 100% Tochterunternehmen der Bewag Gruppe – arbeitet an der Umsetzung der zweiten Windinitiative. Im Jahr 2011 wurde das Projekt Kittsee mit sechs Windkraftanlagen in Betrieb genommen und die Erweiterung um eine Anlage in Deutschkreutz umgesetzt.

Mit berechtigtem Stolz blickt Austrian Wind Power auch auf die Realisierung des Projekts in Potzneusiedl zurück: die Errichtung von zwei Enercon E-126. Mit 7,5 MW pro Anlage zählen diese zu den weltweit leistungsstärksten Windkraftwerken. Die Inbetriebnahme erfolgte am 22. Februar 2012. Mit dem Einsatz dieser Anlagen beweist die Bewag Gruppe, dass sie als größter Windstromproduzent Österreichs auch technologischer Vorreiter ist.

Der Ausbau schreitet voran

Doch die bereits in Betrieb genommenen Windkraftanlagen sind nur einige wenige Beispiele dafür, dass der Ausbau der erneuerbaren Energie im Burgenland zügig voranschreitet und das Ziel, 100 Prozent Ökostrom „Made in Burgenland“ zu erreichen, immer näher rückt.

Zurzeit stehen die Projekte Halbtorn/Mönchhof, Zurndorf, Parndorf und Andau im Mittelpunkt der Arbeiten. Der Spatenstich für den Windpark Andau erfolgte am 4. Mai 2012: Dieser umfasst insgesamt 38 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 114 MW – und ist damit der zurzeit größte Windpark des Burgenlands. Nach Umsetzung all dieser Projekte wird sich die Gesamtleistung von Austrian Wind Power fast verdoppeln. ●



Am Sonntag, dem 17. Juni 2012, von 13 bis 17 Uhr, veranstaltet Austrian Wind Power ein Windfest im Windpark Weiden am See (Info-center Weiden). Das genaue Programm sowie der Anfahrtsplan sind auf der Website von Austrian Wind Power zu finden.

www.austrianwindpower.at

Am Sonntag, dem 10. Juni 2012, von 11 bis 14 Uhr 30, feiert die ÖkoEnergie mit einem Frühschoppen beim Musikvereinsgebäude in Schrick, Am Wirtshausberg 7: mit einer Hebebühne für eine tolle Aussicht, umfangreichen Informationen zum Thema Ökostrom, Probefahrten mit Elektrofahrzeugen, einem Kinderprogramm und einem Gewinnspiel.

www.oekoenergie.com



BREITE BASIS FÜR DIE ENERGIEWENDE

Neuer Windpark am Netz

Die ÖkoEnergie-Gruppe betreibt 57 Windkraftanlagen, zwei Biomasse-Heizwerke, ein Kleinwasserkraftwerk und vier Photovoltaik-Anlagen. Als Spezialist für erneuerbare Energien bietet sie ihr Know-how für Gemeinden in Österreich wie auch für internationale Projekte an, um an einer nachhaltigeren Energiezukunft mitzuarbeiten.

Von Anfang an wurden auch Privatpersonen an den Gesellschaften beteiligt, um eine möglichst breite Basis für die Energiewende zu schaffen – und das mit deutlichem Erfolg. „Mittlerweile sind schon 500 Personen Teilhaber der ÖkoEnergie“, erklärt Geschäftsführer Fritz Herzog. Die Windparks der ÖkoEnergie umfassen eine Gesamtleistung von 104,1 MW, die in Summe jährlich 220 Millionen Kilowattstunden Energie liefern. Damit lässt sich der Strombedarf von über 56.000 Haushalten decken.

Großes Eröffnungsfest in Schrick

Stolz ist das Unternehmen aus Wolkersdorf auch auf seinen jüngsten Windpark. „Mit dem Windpark Schrick II hat die ÖkoEnergie die 100-Megawatt-Grenze überschritten“, freut sich ÖkoEnergie-Geschäftsführer Richard Kalcik. Sieben Windkraftanlagen der modernsten Bauweise von Enercon werden deshalb am „Tag des Windes“ mit einem großen Fest gebührend eröffnet.

Auch international plant die ÖkoEnergie Erneuerbare-Projekte; und seit fünf Jahren kooperiert sie mit der AAE Naturstrom Vertrieb GmbH in Kötschach-Mauthen. Mit dem Produkt „AAE Windstrom Wolkersdorf“ wird der eigene Windstrom auch direkt an Privatkunden verkauft. ●

Die evn naturkraft ist die Ökostrom-Tochtergesellschaft des niederösterreichischen Energieversorgers EVN. Sie erzeugt Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Kleinwasser-, Sonnen- und Windkraft und ist im In- und Ausland engagiert, um neue Projekte umzusetzen. Allein am Heimmarkt werden in den nächsten Jahren bis zu 800 Millionen Euro in den Ausbau erneuerbarer Energien investiert. Bis 2020 wird die EVN dreimal so viel Strom aus Wasser, Wind, Biomasse und Sonnenenergie erzeugen. Der Anteil an erneuerbarer Energie im EVN-Erzeugungsportfolio soll konzernweit auf 50 Prozent erhöht werden.

Der Windkraft kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Bis 2016 soll die Windkraftleistung der evn naturkraft verdoppelt beziehungsweise bis 2020 auf 450 MW verdreifacht werden. Der derzeit mit 84 Windrädern und einer Gesamtleistung von 163 MW von evn naturkraft erzeugte Windstrom ist bereits ein fester und wesentlicher Bestandteil des Erzeugungsportfolios der EVN.

Starke Netze sind notwendig

Eine der großen Herausforderungen, um die Energiewende möglich machen zu können, liegt in der Schaffung der erforderlichen Netzinfrastruktur. Schon heute liegen die angestrebten Netzeinspeiseleistungen aus erneuerbaren Energiequellen in Niederösterreich in einer Größenordnung, die ein wesentlich stärkeres und völlig anderes Netz erfordern. Diese Anforderung wird in Zukunft ein Schlüssel dafür sein, die Integration der erneuerbaren Kraftwerke in die Netzinfrastruktur bei Erhaltung der hohen Versorgungssicherheit zu ermöglichen. ●

EHRGEIZIGE ZIELE IM WINDSEKTOR

Mit erneuerbaren Energien



TAG DES WINDES

Am Freitag, dem 15. Juni 2012, wird evn naturkraft eine große Veranstaltung in ihrem neuen Windpark Markgrafneusiedl aufziehen: mit Abseilen von einem Windrad, Windparküberblick von einer Kran-gondel sowie Führungen und Kinderprogramm.

www.evnnaturkraft.at

GRÜNER STROM AUS DEM WEINVIERTEL

1.600 Personen beteiligt



TAG DES WINDES

Am Samstag, dem 16. Juni 2012, von 10 bis 17 Uhr, gibt es im Windpark Kreuzstetten ein vielfältiges Programm: Frühschoppen, Kranfahrt auf Gondelhöhe, Besteigung und Besichtigung der Windkraftanlagen, Probefahrten mit Elektrofahrzeugen und das Kinderprogramm „Wilder Wind“.

www.wksimonsfeld.at

Die Windkraft Simonsfeld AG (WKS) gehört zu den größten Produzenten von Windstrom in Österreich. Sie betreibt 55 Windkraftwerke im Weinviertel und zwei an der bulgarischen Schwarzmeerküste. Mit mehr als 100 MW Gesamtleistung produzieren die „Simonsfelder“ mehr als 260 Millionen Kilowattstunden sauberen Ökostrom, das entspricht dem Jahresverbrauch von 65.000 Haushalten.

Das 1996 gegründete Unternehmen ist eine Bürgerbeteiligungsgesellschaft; rund 1.600 Personen haben sich an der Windstromproduktion finanziell beteiligt. Die Aktien der WKS notieren aber nicht an der Börse, sondern werden über einen „Handelsplatz“ (www.wksimonsfeld.at/investieren) gehandelt. Der An- und Verkauf erfolgt spesenfrei; Depotgebühren und Mindeststückelungen gibt es keine. Wer sechs Aktien erwirbt, produziert damit eine Strommenge, wie sie ein österreichischer Durchschnittshaushalt verbraucht.

Leistung soll verdoppelt werden

Für die nächste Zukunft hat sich das Unternehmen viel vorgenommen: In den kommenden Jahren soll die installierte Kraftwerksleistung mehr als verdoppelt werden. Den Auftakt dafür machen fünf Windkraftwerke in Dürnkrut an der March. Nächstes Jahr wird der bestehende Windpark Poysdorf-Wilfersdorf um acht Anlagen erweitert werden. In Rumänien wird ein Projekt mit 28 Windturbinen vorangetrieben, das mit einem Partner umgesetzt werden soll. In Österreich entwickelt die WKS derzeit in fast einem Dutzend Gemeinden mehr als 70 Windkraftwerke – die Pipeline für die Zukunft ist also gut bestückt. ●

KNOW-HOW VON EXPERTEN **Investment und Beratung**

Die Raiffeisen Energy & Environment GmbH (REE) gehört zur Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, die auf die Akquisition und Entwicklung sowie die Errichtung und den Betrieb von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien spezialisiert ist. In ihren Zielländern kooperiert die REE mit lokalen und internationalen Projektentwicklern, bringt ihr rechtliches und steuerliches Know-how sowie die technische Erfahrung ihrer Mitarbeiter ein und kann auch Kontakte für Projektfinanzierungen herstellen.

Neben den eigenen Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien stellt die REE ihr Know-how auch in Form von Beratungsleistungen zur Verfügung. Dafür kooperiert sie eng mit technischen Beratungsunternehmen und Ingenieurbüros. In Österreich stehen 40 Windkraftanlagen der REE in vier Windparks in Niederösterreich: im Agrar- und Weinbaug Gebiet der Gemeinde Berg, im Industrieviertel in der Gemeinde Scharndorf, in Trautmannsdorf und in Velm-Götzendorf. In Summe können damit rund 47.000 Haushalte mit sauberem Ökostrom versorgt werden. Weitere Windparks befinden sich in Bulgarien. ●



Am Sonntag, dem 16. September 2012, findet im Windpark Trautmannsdorf und am Wind-Wein-Weg Stixneusiedl ein Wandertag statt. Treffpunkt 13 Uhr 45 am Kirchplatz Stixneusiedl. Abschlussfeier um 17 Uhr in Stixneusiedl.

www.ree.at

TAG DES WINDES

DIE ZUKUNFTSAKADEMIE **Sechs Jahre Windpark Moschkogel**



Am Samstag, dem 16. Juni 2012, von 11 bis 14 Uhr, gibt es Führungen, ein eigenes Kinderprogramm, eine zünftige Jause auf der Almhütte und stimmungsvolle Blechbläsermusik.

www.viktorkaplanakademie.at

Die Viktor Kaplan Akademie für Zukunftsenergien Muerz GmbH mit Sitz in Mürzzuschlag beschäftigt sich seit über zehn Jahren mit der Energiegewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen. 2002 konnten die Wasserkraftwerke an der Mürz in Betrieb genommen werden, vier Jahre später der Windpark Moschkogel. Dieser besteht aus fünf Enercon E 70 und erzeugt sauberen Strom für 5.000 Haushalte. Damit leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Windnutzung in der Steiermark.

Die Realisierung des Windparks auf 1.500 Meter Seehöhe stellte eine große Herausforderung dar. Zu Baubeginn herrschte ein schneereicher Winter, der die zeitgerechte Fertigstellung sehr erschwerte. Außerordentliche Steigungen und Kurvenradien erforderten höchstes Geschick der LKW-Fahrer, die teilweise die Strecke im Retourgang bewältigen mussten. Die Windkraftanlagen sind mit einer Rotorblattheizung ausgestattet, die auch in der kalten Jahreszeit einen einwandfreien Betrieb sicherstellt. Am 16. Juni feiert die Viktor Kaplan Akademie das sechste Jahr des Bestehens des Windparks Moschkogel. ●

TAG DES WINDES

WELT-UMWELTTAG 2012 **Auch in der Stadt St. Pölten**

Neugierig auf die Kreativität und das Engagement unserer Kids für die Umwelt? Am 2. Juni steigt am Riemerplatz ab 9 Uhr wieder die Spannung bei der Verleihung der Umweltpreise der Stadt St. Pölten, der Sparkasse und der NÖN durch Bürgermeister Matthias Stadler. In zwölf St. Pöltener Schulen wurde eifrig an den Projekten zu den Themen „Fledermäuse brauchen Freunde – was kannst du für sie tun?“ und „Viel um die Ohren – wie kannst du dich schützen?“ gearbeitet. Ziel des Umweltpreises 2012 ist die Bewusstseinsbildung für gehörschonenden Konsum von Musik, für Umgebungslärm und lärmarmes Verhalten.

Antworten auf aktuelle Fragen zum Klima- und Naturschutz gibt es bis 12 Uhr bei den Infoständen von eNu, EVN, Hoflieferanten, IG Windkraft, Klimabündnis NÖ, NÖ Berg- und Naturwacht, NÖ Naturschutzbund, ÖBB, Südwind und Umweltschutz der Stadt St. Pölten. Die Veranstaltung findet im Rahmen des internationalen Welt-Umwelttags 2012 statt. Dieser soll zu einer aktiven Auseinandersetzung mit Umweltthemen anregen und sie in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken. ●



Am Samstag, dem 2. Juni 2012, werden ab 9 Uhr beim Umwelttag am Riemerplatz in St. Pölten die diesjährigen Umweltpreise der Stadt St. Pölten, der Sparkasse und der NÖN verliehen.

www.umwelttag.at

www.st-poelten.gv.at

TAG DES WINDES



Andrea Händler lässt grüßen

Was ein Windrad mit einem Beuschel zu tun hat.



Dein neues Kabarett-Programm heißt „Naturtrüb“. Erzähl uns: Worum geht's da?

Andrea Händler: Um die Erfahrungen, wenn man feststellt, dass man immer spießiger und konservativer wird, dass man älter wird, dass man nicht mehr bis um vier in der Früh unterwegs ist, sondern am liebsten schon um acht am Abend im Bett liegen würd', wenn sich also Dinge verändern, man plötzlich anfängt, gesund zu leben, und man sich auch schon mit dem Tod beschäftigt.

Du selber lebst auch gesünder?

Vor ein paar Jahren hab' ich begonnen zu wandern, da bin ich mit meinem Freund auf einen Berg gegangen und wir haben festgestellt, dass uns das Spaß macht. Das machen wir jetzt oft; es ist zwar anstrengend, aber wenn man oben ist, ist es dann immer sehr schön. Ich schlag' mir auch nicht mehr die Nächte um die Ohren, ich will lieber meine Ruhe haben. Kabarett spielen ist anstrengend genug.

Du scheinst die Natur für dich entdeckt zu haben.

Ich lebe gerne in Wien, und das sehr zentral. Aber das mit der Natur stimmt schon auch, denn seit letztem Jahr haben mein Freund und ich eine Kabane an der Alten Donau, und wenn ich

da um acht Uhr früh draußen sitze, ist das natürlich Idylle pur, und ich komm' mir dann vor wie an einem See in der freien Wildbahn.

Wie geht's dir als Frau in der männerlastigen Kabarettszene?

Am Anfang war es wirklich schwierig, sich das männliche Publikum zu erarbeiten. Männer gehen anscheinend davon aus, dass eine Frau nicht lustig sein kann. Und Männer haben furchtbare Angst, dass wir Frauen über sie Witze machen. Dabei mach' ich viel mehr Witze über Frauen, weil Frauen über sich selber viel besser lachen können. Ich bin eine Frau und bringe in erster Linie Themen, die mich selber interessieren; aber ich denke, die bieten auch für Männer einigen Unterhaltungswert.

Kommen wir zur Energie: Wo holst du dir die Energie für dein Leben, für deine Arbeit?

Mittlerweile wirklich aus der Natur. Wenn ich auf einen Berg gehe, dann hört wegen der Anstrengung das Denken auf. Da putze ich mein Gehirn so richtig durch. Auch, dass ich vieles mit Humor nehmen kann, verpassten Gelegenheiten nicht nachjammere; sicher hab ich vieles auch verpasst, aber das hat mich zu dem gemacht, was ich jetzt bin, und das ist gut so. Und mein Freund gibt mir sehr viel Kraft, weil er

kümmert sich um mich, lässt mich aber auch in Ruh' und ist einfach nur da, ohne was zu wollen.

Und welche Energien bevorzugst du persönlich für die Stromerzeugung?

Also auf keinen Fall die Atomkraft, denn man sieht ja, was da passieren kann. Der Herwig Seeböck hat einmal in einem Programm gesagt: „Wir wissen natürlich, dass der Strom aus der Steckdose kommt, aber wie kommt er dort hinein?“ Deswegen find' ich das sehr gut, dass wir heute bewusster darüber nachdenken, wie der Strom in die Steckdose kommt, also woher er kommt und wie er erzeugt wird.

Und was hältst du von der Nutzung der Windenergie?

Das ist natürlich toll, wenn da ganz von alleine Energie entsteht, die wir gefahrlos nutzen können. Aber ich sag's ehrlich: So richtig schön find' ich die Windradln nicht. Aber das ist für mich so wie mit einem Beuschel: Das schaut auch nicht wirklich gut aus, es schmeckt aber gut; und ich sag' das als absolute Beuschel-Liebhaberin. Und so ähnlich geht's mir mit der Windkraft: Sie schaut für mich nicht wirklich gut aus, ist aber die beste Alternative. Das ist eine gesunde Sache, tut niemandem weh und ist deshalb nur positiv zu bewerten. ●

IN DER BUCKLIGEN WELT Mit herrlicher Rundumsicht

Auf dem Gemeindegebiet von Lichtenegg steht seit 2003 eine Enercon E-66 – das einzige Windrad auf den Höhen der Buckligen Welt. Peter Ramharter, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft „Bucklige Welt Wind“, erinnert sich: „Ihre Errichtung war damals ein wahres Volksfest. Und mehr als 100 Personen aus der Region haben sich als stille Gesellschafter an dem Projekt beteiligt.“ Auch die Mehrkosten für die Aussichtsplattform auf dem Windrad haben sich längst rentiert: Mehr als 20.000 Menschen sind schon nach Lichtenegg gekommen, um das Windrad zu besichtigen und die herrliche Aussicht zu genießen.

„Wenn es nach den Menschen in der Umgebung ginge“, so Ramharter, „könnten wir noch weitere Windräder aufstellen, leider sind uns durch die Raumordnung die Hände gebunden.“ Dafür wurde neben der großen Windkraftanlage von der EVN der „Energieerlebnispark Lichtenegg“ installiert, mit dem der niederösterreichische Energieversorger aufgrund der steigenden Nachfrage das österreichweit größte Projekt zur Evaluierung der Kleinwindkraft gestartet hat. ●



TAG DES WINDES

Am Samstag und Sonntag, dem 16. und 17. Juni 2012, von 9 bis 16 Uhr, kann das Windrad in Lichtenegg kostenlos bestiegen und der Energieerlebnispark besichtigt werden. Unter allen Besuchern werden schöne Preise verlost.

www.bww.cc

WINDSTROM AM BERG Für Eigenversorgung und Überschuss

TAG DES WINDES



An Wochenenden im Sommer öffnet Betreiber Friedl Kaltenegger (Bild) eines der Leitwind-Windräder am Salzstiegl für Besucher und zeigt auf Wunsch auch einen Kurzfilm über die Errichtung der Anlagen. Tel: 03141 / 2160

www.saltstiegl.at

Auf der steirischen Stupalpe betreibt Friedl Kaltenegger mit seiner Familie das Schigebiet Salzstiegl. Seit Herbst 2007 steht dort auf 1.700 Meter Seehöhe Kalteneggers eigene Windkraftanlage, die erste Windkraftanlage der Firma Leitwind in Österreich. „Wind ist bei uns in unglaublicher Menge vorhanden, und zwar genau dort, wo wir ihn brauchen, nämlich auf unserem Berg“, so Kaltenegger. Mit dem erzeugten Strom werden alle Seilbahnanlagen und die gesamte Infrastruktur des Skigebiets versorgt.

Die Reaktion der Gäste ist durchwegs positiv. „Die meisten sind technischen Neuerungen gegenüber sehr aufgeschlossen; sie wissen, dass der ganze Berg nur mit viel Technik funktioniert“, berichtet Kaltenegger. „Und die Leute finden es gut, dass man sich über alternative Energiegewinnung Gedanken macht.“ Weil sich das erste so gut bewährt hat, hat Kaltenegger Ende 2011 bereits ein zweites Leitwind-Windrad errichtet. „Wir erzeugen jetzt fünfmal so viel Strom, wie wir für den Eigenbedarf brauchen, den Überschuss verkaufen wir ans öffentliche Netz.“ ●

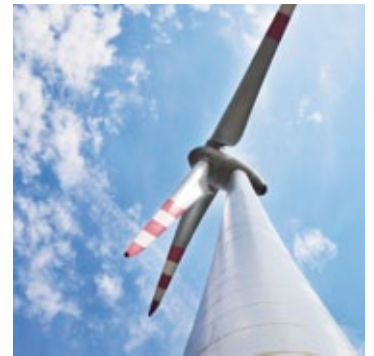


IHR KOMPETENTER PARTNER IN ALLEN WINDENERGIE-FRAGEN

- Standortspezifische Wind- und Ertragsprognosen für die nächsten 66 Stunden
- Berechnung des Energieertrags für Einzelanlagen und Windparks
- Typenklassifizierung, Windzonen, Extremgeschwindigkeiten
- Vertikalprofilmessungen bis 300 m von Wind, Turbulenz und Temperatur
- Standortoptimierung, Flächenpotenzialstudien
- Berechnung von Eisansatz, Schattenwurf und Schallausbreitung
- Erfahrung in den neuen EU-Staaten

Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik

A-1190 Wien, Hohe Warte 38 | Tel: +43 1 36026 | Fax: +43 1 36026 72
E-Mail: klima@zamg.ac.at | Internet: <http://www.zamg.ac.at>



Wir denken in Generationen.



Baumanagement mit EWS: »Effizient. Wirtschaftlich. Sicher.«

Wir betreuen Ihr Projekt von der Standortsuche bis zur Produktion von Strom.



Unsere Expertinnen und Experten decken das gesamte Spektrum an Qualifikationen für sicheres Baumanagement ab. Das Team der Energiewerkstatt Consulting realisiert Ihren Windpark bis zur Einspeisung ins Netz.

Windenergie braucht beste Qualifikation. **Wir denken in Generationen.**

Efficient Wind power Solutions

Energiewerkstatt Consulting GmbH
Katztal 37 · 5222 Munderfing · Austria
T. +43 7744 20141-0 F. +43 7744 20141-41 E. office@ews-consulting.at
Büro Bruck/Leitha: Alter Hainburger Weg 4 · 2460 Bruck/Leitha · Austria



DIE ERSTEN WINDRAD-SCHOKOKEKSE **Eine absolute Weltneuheit**

Pünktlich zum „Tag des Windes“ stellt die IG Windkraft eine witzige Innovation und absolute Weltneuheit vor: Schokokekse, geformt nach einem Windrad. Mit diesem Leckerschmecker für jugendliche und erwachsene Naschkatzen soll nicht nur der Gaumen gestreichelt, sondern auch eine wichtige Botschaft verbreitet werden. „Ein neues Windrad erzeugt Strom für 1.800 Haushalte“, so steht es prominent auf der Verpackung.

Und weil es um Nachhaltigkeit geht, sind die Windrad-Schokokekse natürlich 100%-ige Bioprodukte. Die Schokolade stammt selbstverständlich aus Fairtrade-Anbau. Basis der Kekse ist ein luftiges Vollkornmisch, das im Waldviertel in der Bio-Mühle Dyk hergestellt wird, die ihren Strom aus einem eigenen Wasserkraftwerk bezieht. Den Schoko-Überzug besorgen Kerstin und Herbert Stava mit ihrer Firma „Landgarten“ in Bruck an der Leitha, wo der Strom ja quasi direkt von den Windrädern in die Maschinen gepumpt wird. Ihre Premiere erlebten die Windrad-Schokokekse bei der diesjährigen großen EWEA-Konferenz in Kopenhagen, wo sie an über 5.000 Menschen verteilt wurden. ●



Zum ersten Mal in Österreich werden die Windrad-Schokokekse bei verschiedenen Veranstaltungen zum „Tag des Windes“ angeboten.

www.dyk-mill.com

www.landgarten.at

MIT DEM RAD ZUM WINDRAD **Unterwegs mit der Radlobby**



Am Sonntag, dem 10. Juni 2012, veranstaltet Dinamo/Radlobby eine Radtour im Weinviertel mit Station im Windpark Kreuzstetten, wo es eine kurze Präsentation der Windkraft Simonsfeld gibt.

noe.radlobby.at

Die österreichische „Radlobby“ versteht sich als unabhängige, bundesweite Plattform aller Vereine und Personen, die für ein radfahrfreundliches Österreich arbeiten. Diese stehen für eine Abkehr vom umweltfeindlichen, klimagefährdenden, gesundheitsschädlichen Auto-Zentrismus in Österreichs Verkehrspolitik und -planung sowie für eine Hinwendung zu nachhaltigen, umweltfreundlichen Verkehrsformen.

Als Teil dieser Radlobby setzt sich der in Wiener Neustadt ansässige gemeinnützige und überparteiliche Verein „Dinamo“ schon seit 1988 für die Förderung des Fahrrads als Alltagsverkehrsmittel ein. Und veranstaltet dabei immer wieder Radtouren zu Windrädern, denn Obmann Karl Zauner findet: „Fahrräder und Windräder haben viel gemeinsam. Beide werden mit erneuerbarer Energie betrieben und drehen sich im Auftrag für eine umweltverträgliche, saubere Energiezukunft.“ Ziel der Windrad-touren sei es, den TeilnehmerInnen die Vorteile und die Wichtigkeit der Windkraft anschaulich und vor Ort zu vermitteln. Genauere Informationen gibt es bei Karl Zauner: Tel. 02622/21265 oder dinamo@radlobby.at ●

PROFESSIONAL

PROFES

ENERGYSERVICES

**EFFIZIENTE
ENERGIENUTZUNG**

**ERNEUERBARE
ENERGIEN**

PROFESSIONAL ENERGY SERVICES GMBH
A-1160 WIEN • LORENZ-MANDL-GASSE 50
TEL +43 (0)1 486 80 80-0 • FAX +43 (0)1 486 80 80-99
OFFICE@PROFES.AT

TECHNISCHES BÜRO





Für viel Aufmerksamkeit hat diese (nicht ernst gemeinte) Fotomontage mit einem Windrad auf der Burg gesorgt. Eine bessere Werbung für seine Ausstellung hätte sich der humorvolle Burgherr nicht einfallen lassen können.

Don Quijote auf der Burg

Sonderausstellung 2012 auf der Burg Hochosterwitz.

Die Burg Hochosterwitz in Kärnten thront auf einem 150 Meter hohen Felsen, der markant aus der Umgebung ragt; ihre Lage ist einzigartig. Dank der genialen Architektur der Verteidigungsanlagen gelang es nie einem Angreifer, die Burg zu erobern. Seit dem 15. Jahrhundert ist sie im Besitz der Familie Khevenhüller. Burgherr Kari Khevenhüller ist ein großer Freund der Windkraft; mit seinem Unternehmen „Luz de Viento“ betreibt er in Spanien Windkraft-Projekte.

Mit der Ausstellung „Don Quijote – Wind-Wogen-Wirken“ auf der Burg Hochosterwitz verbindet er seine österreichischen mit seinen spanischen Wurzeln. Don Quijote, der Edelmann aus der zentralspanischen Region La Mancha, wird oft nur als Verrückter erinnert, der unter anderem gegen

Windmühlen, die er für Riesen hält, kämpft. Doch Kari Khevenhüller versucht, einen Blick hinter die Erzählung zu eröffnen: „Im 16. Jahrhundert war Spanien von Missständen und Korruption geplagt. Don Quijote ist ein verarmter Adliger mit edlem Herzen, der davon durchdrungen ist, diesen Missständen ein Ende zu bereiten. Er stellt sich gegen das Korrupte in der Welt und will das Böse bekämpfen. Die Windmühlen, damals im Besitz der reichen Gutsherren, verkörpern diese unge-rechte Welt.“

Heute, meint Khevenhüller, hat sich das Blatt gewendet: „Nicht mehr die Gutsherren mit ihren Windmühlen haben die Macht, sondern eine riesige Schar von Strommonopolisten, Beamten und Politikern, die mit ihrer Macht die heutigen Windräder bekämpfen

und somit verhindern wollen, dass die Windkraftbetreiber die Monopole der Stromgesellschaften aufbrechen.“

Mit der Ausstellung möchte Khevenhüller das Thema Don Quijote in einer besonderen Weise mit der Technik verknüpfen, um darzustellen, wie heute elektrischer Strom effizient gewonnen werden kann. Die Besucher erfahren, was Windkraftanlagen leisten und wie viel Strom sie in der Lage sind zu produzieren. Auch werden sie darüber informiert, welch gewaltige Einsparungen an Erdöl und Kohle mit der Windkraft erreicht werden können und welch gigantische Mengen an klimaverändernden Schadstoffen deswegen nicht mehr freigesetzt werden. Die Ausstellung soll die Menschen aufrütteln, über ihre Verantwortung nachzudenken, mit Energie und Umwelt sorgfältig umzugehen. ●



Ausstellung „Don Quijote – Wind-Wogen-Wirken“

Von 12. Juni bis 30. September 2012 wird auf der Burg Hochosterwitz am Beispiel des tapferen Kämpfers Don Quijote die Kraft des Windes gezeigt – ob in der Kunst oder der Technik. Wie wird heute elektrischer Strom effizient gewonnen, wie können wir Windkraft sinnvoll nutzen? Wind wird für die Besucher erlebbar gemacht. Workshops und Vorträge für Schulen runden das Programm ab. www.burg-hochosterwitz.com

Porträt Wind-Menschen

**Der Mann, der auf das
Windrad klettert.**

**Johann Spenger
vor dem Turmfuß
des Windrades in
Lichtenegg.**

In der Serie „Wind-Menschen“ stellen wir Ihnen diesmal Johann Spenger vor, der Führungen auf das Windrad in Lichtenegg in der Buckligen Welt leitet.

Wie sind Sie dazu gekommen, hier beim Windrad in Lichtenegg Führungen zu machen?

Johann Spenger: Ich hab' einen kleinen Betrieb für Elektroinstallationen gehabt, bin aber schon in Pension. Dann hab' ich gelesen, dass die Gemeinde Leute für diese Führungen sucht, und hab' mir gedacht, das wär' was für mich. Da kann ich mich körperlich betätigen und komme mit vielen Menschen zusammen, und das gefällt mir einfach.

Wie oft klettern Sie da hinauf?

So an die 20-mal pro Jahr; sowieso mit allen Besuchern, aber oft komme ich auch nur privat mit meiner Frau her, vor allem wenn gute Fernsicht ist. Dann sieht man mit dem Fernglas bis ins Wiener Becken, man sieht die Burg in Pressburg, den Neusiedlersee, die Windkraftanlagen auf der Parndorfer Platte und im Westen den Hochwechsel, Rax und Schneeberg.

Was sagen Sie als gelernter Elektriker zur Windkraft?

Mir gefällt ganz besonders, dass man Energie, die vor Ort vorhanden ist,

nutzen und in elektrische Energie umwandeln kann. Mit dieser einen Anlage erzeugen wir so viel Strom, wie 700 Haushalte benötigen, und das ist doch einiges. Die Gemeinde Lichtenegg ist schon energieautark, denn wir haben noch zwei Biogasanlagen, viele Photovoltaikanlagen, eine Fernwärmanlage und viele thermische Solaranlagen. Der Mix macht es aus.

Wie war das damals, als das Windrad aufgebaut wurde?

Na da war ziemlich was los, das war ein richtiger Wallfahrtsort hier. Schon die Anfahrt mit den Tiefladern hat in der ganzen Gegend für Aufsehen gesorgt. Und während der Errichtung gab es hier heroben immer eine Menschenansammlung; aus der ganzen Gegend sind die Leute zusammengeströmt, um sich das Spektakel anzuschauen.

Und wie haben die Menschen in der Umgebung die Windkraftanlage aufgenommen?

Die meisten Leute sind absolut positiv dazu eingestellt. Allein die Tatsache, dass sich damals so viele Menschen aus der Umgebung als stille Gesellschafter an dem Projekt beteiligt haben, sagt ja schon einiges aus. Und über 20.000 Menschen sind schon als Besucher hierhergekommen, und da

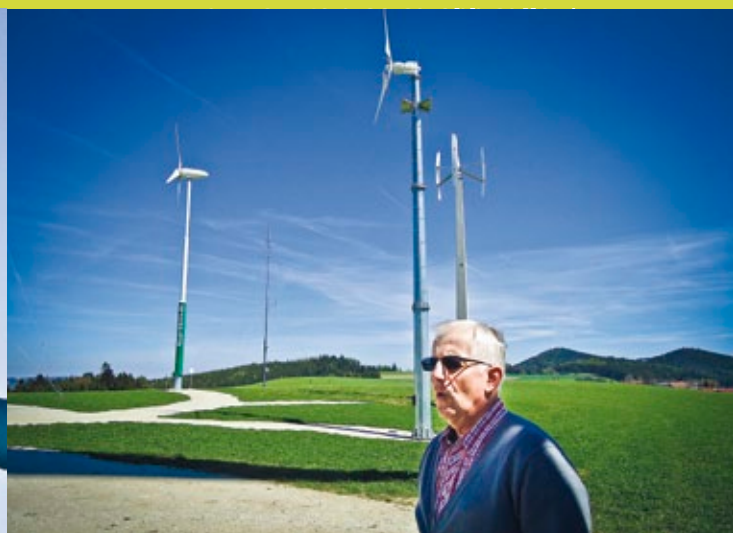
bekommen wir überwiegend positive Rückmeldungen; die Leute sind alle schwer beeindruckt, wenn sie die Anlage aus der Nähe erleben.

Aber es kommen Ihnen doch sicher auch Kritiker unter.

Wenn sich Leute kritisch äußern, sage ich immer: Leut'n, fahrt doch einmal nach Tschernobyl und Fukushima, und wenn ihr dann wieder zurück seid, dann reden wir weiter. Ich habe gelesen, dass der radioaktive Output von Fukushima 168-mal dem der Atombombe von Hiroshima entsprochen hat. In meinen Augen ist ein AKW eine Höllenmaschine, die wir nicht beherrschen.

Was sagen Sie Menschen, die den Anblick von Windrädern als störend empfinden?

Ich will Tschernobyl und Fukushima auch nicht mehr sehen. Wir müssen uns auch von Öl, Gas und vor allem Kohle verabschieden und voll auf erneuerbare Energien setzen. Mit der Windkraft nutzen wir heimische erneuerbare Energie. Das Problem ist, dass zum Beispiel Staukraftwerke in den Alpen für die Menschen nicht sichtbar sind, die Windräder dagegen sieht man überall. Aber sind diese künstlichen Stauseen in den Bergen schön, die doch ein massiver Eingriff in die Natur sind? ●





Wer technologisch den Ton angibt, braucht keinen hohen SchalleLeistungspegel.

Technologieführer bei Windenergieanlagen onshore und offshore zu sein, bedeutet für uns nicht, das Rad ständig neu zu erfinden. In jede neue Anlagengeneration lassen wir unsere Erfahrung aus rund 3.500 installierten Anlagen einfließen. Und entwickeln sie konsequent weiter – bis ins kleinste Detail. So können wir Ihnen zuverlässig wirtschaftliche und sichere Lösungen bieten, die niedrigste SchalleLeistungspegel mit maximaler Leistung verbinden.

Notizen aus der Windszene

● Das erfolgreichste EWEA-Event aller Zeiten

Bereits zum zwölften Mal fand heuer das alljährliche EWEA-Event – eine einzigartige Kombination aus Konferenz und Messe – statt. Dieses ging in Kopenhagen über die Bühne und brach alle Rekorde. Mit über 10.000 BesucherInnen, einer Ausstellungsfläche von 12.000 m² und über 500 Ausstellern war es das größte und erfolgreichste EWEA-Event aller Zeiten.

2013, vom 4. bis 7. Februar, wird die EWEA dann in Wien zu Gast sein. Stefan Moidl, Geschäftsführer der IG Windkraft, dazu: „Wir freuen uns besonders, gerade in einem Jahr, in dem die Windenergie in Österreich so stark ausgebaut wird wie nie zu vor, Gastgeber für dieses Leitevent der europäischen Windbranche sein zu können.“

● EWEA präsentiert aktuellen Green Growth Report

In Kopenhagen präsentierte die EWEA auch einen brandaktuellen Bericht zum Wirtschaftsfaktor Windenergie. Dem-

nach trug die Windbranche 2010 32 Milliarden Euro zum BIP in der EU bei und wuchs damit im Vergleich zum Jahr 2007 um stolze 33 Prozent. Im selben Zeitraum stieg die Anzahl der Arbeitsplätze in der Windbranche um 30 Prozent auf 240.000, während sich dagegen die Arbeitslosenzahlen im EU-Raum um 9,6 Prozent erhöhten.

„Die Windenergie ist eine krisensichere Branche. Sie trotz der Rezession – durch Konjunkturwachstum, Schaffung von Arbeitsplätzen und jährlich steigende Exportzahlen“, meinte EWEA-Präsident Arthouros Zervos. „Im Gegensatz dazu kämpft die EU mit ei-

ner Wirtschaftskrise, die durch den gestiegenen Import von Brennstoffen zu höheren Kosten für die EU-Bürger nur noch verstärkt wird.“

● Spatenstich für Österreichs größten Windpark

Anfang Mai erfolgte der Spatenstich für Österreichs größten Windpark; er wird gleichzeitig der fünftgrößte Windpark Europas sein. In den burgenländischen Gemeinden Andau und Halbturm errichten die drei Betreiber Bewag/AWP, ImWind und Püspök Group 79 Windkraftanlagen des Typs Enercon 101 mit einer Gesamtleistung von 237 MW.



Beim Spatenstich für den Windpark Andau-Halbturm herrschte große Begeisterung.

Mitglied werden bei der IG Windkraft

Die IG Windkraft ist die österreichische Interessenvertretung für die Windenergiebranche. Wir

- leisten Überzeugungsarbeit bei Politik, Verwaltung und Entscheidungsträgern;
- betreiben Informations- und Öffentlichkeitsarbeit;
- bieten eine Plattform für Kontakte und Erfahrungsaustausch;
- sind EU-weit und international vertreten und bestens vernetzt;
- versorgen unsere Mitglieder mit allen wichtigen Informationen zur Windenergie.

Über Ihre Unterstützung, sei es als Personen- oder Firmenmitglied, würden wir uns sehr freuen. Wir bieten Ihnen mehrere Varianten, wie Sie Mitglied werden können:

- als Einzelperson
- als Firmenmitglied | allgemein
- als Firmenmitglied | Betreiber
- als Firmenbeiratsmitglied

J A



Ich möchte die energiepolitische Arbeit der IG Windkraft als Vereinsmitglied unterstützen.



Je nach Mitgliedschaft erhalten Sie von uns unterschiedliche Leistungen. Alle Mitglieder erhalten 4-mal im Jahr die Vereinszeitschrift **windenergie** und etwa 1-mal im Monat den IGW-Newsletter.

Alle Infos, wie Sie Mitglied werden können, finden Sie unter

www.igwindkraft.at/mitglied

IG Windkraft
Wienerstraße 19, A-3100 St. Pölten
Tel: +43 2742/21955
E-Mail: igw@igwindkraft.at





Zwei Windkraftwerke zieren die Sondermünze zum zehnten Jahrestag des Euro.

Damit wird sich die Windkraftleistung des Burgenlands mit einem Schlag um mehr als 60 Prozent erhöhen.

Da Windräder der neuen 3-MW-Generation zum Einsatz kommen, steigt die Anlagenzahl nur um etwa ein Drittel. Ein einziges dieser Windräder liefert Strom für 1.800 Haushalte. Das ist beinahe doppelt so viel, wie eines der bestehenden älteren Windräder an Strom erzeugen kann. In Zukunft werden also wesentlich weniger Windräder für die gleiche Strommenge benötigt.

400 MW mehr in der Steiermark möglich

In der Steiermark ist derzeit ein Prozess für ein „Sachprogramm Windenergie“ nach dem Raumordnungsrecht mit dem Ziel einer Zonierung im Laufen. Konsens herrscht darüber, dass die besten Standorte für die Windstromproduktion auf den Bergen liegen. Windkraftprojekte mit einer Leistung von rund 400 MW sind in konkreter Planung oder angedacht und werden gerade auf ihre Umsetzbarkeit untersucht. Diese ein-

gerechnet würde die Windenergie über 50 Prozent des Stromverbrauchs aller steirischen Haushalte decken können. Namhafte steirische Energieexperten drängen darauf, dass das Land die für die Windkraft vorhandene Ökostromförderung nutzen sollte, statt nur in den allgemeinen Fördertopf einzubezahlen.

Sondermünze „10 Jahre Euro“

Anlässlich des zehnten Jahrestags der Einführung des Euro konnten die BürgerInnen des Euro-Währungsgebietes bei einer Online-Abstimmung aus fünf Vorschlägen das Motiv für eine 2-Euro-Sondermünze wählen. Das Siegermotiv symbolisiert wesentliche Elemente für den Aufstieg der Europäischen Union. An prominenter Stelle stehen zwei Windräder für den Wandel in der europäischen Energieversorgung hin zu einem System, das auf erneuerbaren Energien basiert. Damit ist die Windenergie nun wohl vollends in der Wahrnehmung und im Bewusstsein der europäischen Öffentlichkeit angekommen. Die Sondermünze ist seit Jänner 2012 in Umlauf. ●

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder der IG Windkraft begrüßen wir herzlich:

- Stadtwerke Judenburg AG
- Ökoenergie WP Schrick GmbH
- Benevento Beteiligungs GmbH
- Aventure GmbH
- Ventureal GmbH

IMPRESSUM & OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ

windenergie  Nr. 65 – Juni 2012

Blattlinie: Informationen über Nutzen und Nutzung der Windenergie und anderer Formen erneuerbarer Energie

Medieninhaber und Herausgeber: Interessengemeinschaft Windkraft, Wienerstraße 19, A-3100 St. Pölten, Tel: 02742 / 21955, Fax: 02742 / 21955-5, E-Mail: igw@igwindkraft.at, Internet: www.igwindkraft.at

Erscheinungsort und Verlagspostamt: 3100 St. Pölten

Aufgabepostämter: 1150 Wien, 1000 Wien; P.b.b.

Redaktion: Mag. Gerhard Scholz, Mag. Stefan Moidl, Dr. Ursula Nährer, Ing. Lukas Pawek, Mag. Martin Fliegenschnee-Jaksch

Produktion: Mag. Gerhard Scholz

Layout und Grafik: Levent Tarhan (atelier-lev.com)

Druck: Druckerei Placek GmbH, 1100 Wien

DVR: 075658 © IG Windkraft / Alle Rechte vorbehalten.

Gedruckt nach der Richtlinie des österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“. Druckerei Placek GmbH UWNr. 707



Fotos: 1 EWEA / Energiepark Druiberg 2 IGW | Uwe Annas / Fotolia 3 Tilio & Paolo / Fotolia 6+7 Stefan Hantsch | Frank Peters / Fotolia 8 Michael Rothauer 9 Jürgen Pletterbauer 10 IGW 11 IGW | WEB 12 AWP | ÖkoEnergie 13 EVN | Windkraft Simonsfeld 14 REE | Martin E. Lotter | Josef Vorlauffer / Stadt St. Pölten 15 www.robertperes.at | Andrea Händler (2x) 16 Gerhard Scholz | Kaltenecker 18 IGW | Karl Zauner 19 Karl Khevenhüller 20 Gerhard Scholz 22+23 IGW | Gilles Lougassi / iStockphoto | Eurocoin

8.2 AG

Die Sachverständigen
für Erneuerbare Energien
*The Experts in
Renewable Energies*

// Due Diligence von Windparks und PV-Anlagen // Technische Beratung und Prüfungen aller Art // Schadens- und Wertgutachten // Zustandsorientierte und wiederkehrende Prüfung // Werks- und Garantieabnahme // Bauüberwachung // Videoendoskopie // Schwingungsanalyse // Online-Condition-Monitoring (CMS) // Fundamentkontrolle // Blattprüfungen // Unterstützung bei Vertragsverhandlungen // Consultingleistungen jeglicher Art im Offshore-Bereich // ...

www.8p2.de



8.2 Ingenieurbüro Windenergie

DI Christof Flucher
Joh.-Freumbichler-Weg 3
5020 Salzburg
Fon +43 (0) 664-405 36 87
Fax +43 (0) 662-649 84 2
christof.flucher@8p2.de

8.2 Consulting AG

Winterleitenweg 1
97318 Kitzingen
Deutschland
Fon +49 (0) 93 21-388 60 90
Fax +49 (0) 93 21-388 60 97
info@8p2.de

Wind ist reine Kraft

windenergie bringt's

WEB

Windkraft kann uns nachhaltig mit sicherer und sauberer Energie versorgen. Die WEB Windenergie AG ist Österreichs größte Publikumsgesellschaft für Regenerativenergie und einer der Pioniere bei der Gewinnung von Windenergie. Unter www.windenergie.at erfahren Sie mehr darüber, wie auch Sie von Windenergie profitieren können.